

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Physikalische Winter-Belustigung**

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

**Grotjan, Johann August**

**Nordhausen, 1751**

Vorerinnerung

[urn:nbn:de:bsz:31-333456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333456)



## Vorerinnerung.



Unter dem mannigfaltigen Vergnügen, welches die angenehme Blumen-Gärtnerey ihren Liebhabern verschafft, ist gewiß eines der ausnehmendsten die Hervorbringung der Blumen zur Winterszeit, zu der Zeit, da die ganze Natur zu schlafen ja gar erstorben zu seyn scheint, da vom Froste alles erstarrt und in Schnee vergraben liegt, da die Kälte ganzen Strömen den Arrest ankündigt. Es giebt uns diese Beschäftigung nicht nur eine erfreuliche Erinnerung des bevorstehenden Frühling's,

## Vorerinnerung.

lings, sie wird auch erquickend durch den Geruch der schönen Blumen, als welcher so stark als bey denen im freyen Garten ungekünstelt und natürlicher Weise gewachsen zu seyn pflaget, und verschafft zugleich zu mancherley physikalisch- und moralischen Betrachtungen Stoff. Denn wenn wir auf einer Seiten, an dem Aufkeimen, Fortwachsen, Gedeyung zur Flor, darauf erfolgenden Verwelkung und Untergange der Blume, nach Hiob 14, v. 1. 2. ein Bild des menschlichen Lebens erblicken und dessen Hinfälligkeit uns dabey erinnern wollen; auf der andern aber die Meynung, so ein berühmter engländischer Medicus, namentlich Woodward, gehegt, da er geglaubt, daß das Wasser, wenn es den Pflanzen Nahrung geben sollte, einen Grad der Fäulniß annehmen und grüne Materie zeugen müßte, welche sodann die Nahrung der Pflanzen seyn würde, sich von selbst aus dem Gebrauch des frischen Wassers widerlegen, ferner auch die Unhinlänglichkeit der Versuche des Helmontii und Boyle, durch welche sie erfahren wollten, ob auffer dem Wasser auch Erde mit in die Pflanzen gehe, sich darstellen sehen, so können dergleichen

Ge<sup>2</sup>

## Vorerinnerung.

Gedanken uns schon weiter leiten und mehrere nützliche meditationes erwecken. Es hat mich dieses bewogen, einige Nebenstunden solchen Ergeßlichkeiten zu widmen, und selbige so viel als möglich in formam artis zu bringen, und bin vorläufig bemühet gewesen, zu erfahren, 1) ob man Tazetten, Jonquillen, Tulipanen und Hyacinthen auch im Winter zur Flor bringen; 2) solche Flor auf einen gewissen Tag, da man sie nöthig und den man sich ausersehen hat, welches in fürstlichen und andern Residenzien ein im Winter einfallender Namens- oder Geburts-Tag eines grossen Herrn, an andern Orten aber ein Convivium oder andere Solennität seyn könnte, haben könne. Ich habe meinen Zweck erreicht und gefunden, daß beydes thunlich und ganz füglich ohne viele Mühe sich zu Werke richten lasse, und communicire meine mit den blauen und weissen einfachen Hyacinthen gemachten Erfahrungen hierdurch. Es dürfte zwar mancher mir den Einwurf machen, daß es unnöthig von dergleichen Dingen zu schreiben, nachdem der Doctor und Professor Physices Lipsiensis Herr Johann Christian Lehmann,  
in

## Vorerinnerung.

in seinem 1718. publicirten Specimine tertio utilitatis physicae verae bereits gezeigt, wie die Hyacinthen sowohl als viele andere Blumen zur Winterszeit hervor zu bringen. Hierauf aber dienet kürzlich zu wissen, daß solche Lehmannische Nachrichten von der Beschaffenheit sind, daß deren Ausübung nicht jedermanns Werk sey, er verlangt ein ordentliches Gewächshaus und Treib-Haus, oder, daß ich mich seiner Worte bediene, eine Glas-Casse, hat also für solche geschrieben, deren Umstände und Gelegenheit dergleichen anzulegen leiden. Ich suche hier auch denen einen Dienst zu erweisen, welche mit Gewächshäusern nicht versehen sind, und zeige ihnen, wie sie in ihren gewöhnlichen Wohnstuben, es mögen diese gegen Morgen oder Abend, gegen Mittag oder Mitternacht gelegen seyn, ohne die mindesten besondern Kosten, gleichen Effect erreichen können; und weil auch Herr Lehmann weder gewußt noch gezeigt, wie die Floren auf gewisse Tage sich bestimmen lassen, und überhaupt sich mehr mit Erde beschäftigt und in solcher seine Blumen hervorbringt, als mit dem Wasser, welches aber mühsamer und kostbarer als die-

## Vor Erinnerung.

dieses ist, die Stuben auch gerne dünstig macht: so hoffe bey diesen Umständen, das meine Arbeit für überflüssig nicht werde zu achten seyn, vielmehr einen Vorzug vor jener meritiren. Die Sterilität der Gartenbücher, welche in Ansehung der angenehmen Nelken- und Leucojen-Gewächse in selbigen sich findet, hat mich demnächst bewogen, das praktische, so eine vieljährige Erfahrung mir davon zuerkennen gegeben, zugleich zu annotiren, in der Hoffnung, daß solches denen Cultoribus dererselben, welche sich überall gar häufig finden, zu besonderm Nutzen und Vergnügen gereichen werde, und meinen Landesleuten, denen Nordhäussischen Herren Blumisten habe noch die besondere Erinnerung zu geben, daß alles, was von Garten- und Blumen-Sachen hiermit bekannt gemacht wird, an ihrem Orte, so wie sie es communicirt finden, sey ausgeübet worden, weswegen sie sich desto sicherer darauf verlassen und glauben können, daß für ihr Clima es sich vollkommen schicke. Bey dieser anderweitigen Auflage, gegenwärtigen Tractats, hat mir zugleich es dienlich geschienen, solchen mit denenjenigen Beobachtungen, welche mir die Eigenschaff-

ten

## Vorerinnerung.

ten und Natur-Kräfte einiger im menschlichen Leben sehr nützlichen Gewächse, haben kennen lernen, zu begleiten. Sind nun diejenigen niemahlen zu schelten, welche die Känntniß der Natur durch ihre Anmerkungen erweitern, so werde ich auch wegen solcher meiner Zusätze keiner Rechtfertigung bedürffen. Der geneigte Leser bediene sich denn dieser meiner Arbeit zum Nutz und Vergnügen, und wenn er, wie mir es bereits wiederfahren, seinen Zweck hierinnen auch wird erreicht haben, so bleibt kein Zweifel übrig, daß selbige nicht einigen Beyfalls gewürdiget werden sollte. Geschrieben zu Nordhausen, den 8. Martii 1751.



Inhalt